



Streif- lichter

3 | 2016

Zeitschrift des CVJM Baden

CVJM als **Chance**



Zurück in die Zukunft – CVJM als Chance für vielfältige Jugendarbeit | 4-5

CVJM Wilferdingen – Uralt, und trotzdem nicht von gestern | 7

Aufbrüche – initiiert durch eine CVJM-Gründung | 8

CVJM als Chance

Der ehemalige Vorsitzende des CVJM-Landesverbandes in Württemberg, Konrad Eißler, bezeichnete die vier Männer, die den Gelähmten zu Jesus bringen (Mk 2,1-12), bei seiner Predigt anlässlich des 100-jährigen Jubiläums des CVJM-Gesamtverbandes als den ersten CVJM. Diese Leute schreckten nicht davor zurück, Hand anzulegen und Steine beiseitezuräumen, um den Weg zu Jesus freizumachen. Sie veränderten die Struktur, die den Gelähmten von Jesus fernhielt. Was wäre wohl gewesen, wenn sie es in diesem Moment allen hätten recht machen wollen? Das, was andere darüber denken könnten, war in diesem Moment nicht entscheidend. Das

nenne ich Freiheit, die andere zum Retter führt! Wo brauchen wir eventuell im CVJM neu diese Freiheit?

Wenn Bonhoeffer den CVJM einmal einen „Notbehelf“ genannt hat, dann sehe ich das als ein Kompliment für die CVJM-Arbeit an. Gerne möchte ich Teil dieses „Notbehelfs“ sein, der Menschen mit ihrer Not zu Jesus führt. Was andere alles darüber denken könnten, gibt dabei nicht die Richtung vor. Warum CVJM heute? Weil dadurch Strukturen geschaffen werden, durch die junge Menschen neuen Halt bei Jesus finden und so auf die eigenen Beine kommen.

Solche Erfahrungen wünschen dir das Redaktionsteam und

Matthias Kerschbaum

Matthias Kerschbaum



Inhalt

Zum Thema

- 03 | Warum CVJM?
- 04 | CVJM als Chance für vielfältige Jugendarbeit
- 06 | Pariser Basis -Heute
- 07 | Uralt – und trotzdem nicht von gestern
- 08 | Aufbrüche durch eine CVJM-Gründung initiieren
- 09 | Warum CVJM-Sexau?
- 10 | Warum CVJM in Heidelberg?
- 11 | Warum CVJM heute aus Sicht der Landeskirche?
- 12 | Schritte zur Gründung eines CVJM
- 14 | Grenzen überwinden – weltweit
- 15 | Warum Mitglied im CVJM sein?

Aus dem Landesverband

- 16 | Vereins- und Familiennachrichten
- 17 | Einführung Marieke Rahn
- 17 | Pachtverlängerung Marienhof
- 18 | Spendenstand
- 18 | Gebetsanliegen

CVJM-Pinnwand

- 19 | Wer, wo, was, wann, warum?
- 20 | Leiterschaftstagung Summit 2016

Für euch unterwegs

Matthias Kerschbaum

07251 / 98246-15
matthias.kerschbaum@
cvjmbaden.de



Hendrik Schneider

0781 / 9399785-12
hendrik.schneider@
cvjmbaden.de



Kai Günther

07251 / 98246-39
kai.guenther@
cvjmbaden.de



Sybille Wüst

07236 / 982536
sybille.wuest@
cvjmbaden.de



Marieke Rahn

07251 / 98246-14
marieke.rahn@
cvjmbaden.de



Robin Zapf

07251 / 98246-11
robin.zapf@
cvjmbaden.de



Albrecht Röther

07251 / 3662153
albrecht.roether@
cvjmbaden.de



Matthias Zeller

07821 / 995216
matthias.zeller@
cvjmbaden.de



Georg Rühle

07251 / 98246-21
georg.ruehle@
cvjmbaden.de



Ralf Zimmermann

07247 / 947979
ralf.zimmermann@
cvjmbaden.de



Herausgeber CVJM-Landesverband Baden e.V., Mühlweg 10, 76703 Kraichtal-Unteröwisheim, Tel. 0 72 51 / 9 82 46-10, Fax -19, www.cvjmbaden.de, streiflichter@cvjmbaden.de

Für den Inhalt verantwortlich Matthias Kerschbaum

Redaktionsleitung Albrecht Röther

Redaktionsteam

Sigrid Zumbach-Ischir, Anja Steinberg, Matthias Kerschbaum

Gestaltung www.Kreativ-Agentur-Zilly.de

Herstellung www.Gemeindebriefdruckerei.de

Konto Evangelische Bank eG

IBAN DE11 5206 0410 0000 5069 23, BIC GENODEF1E1K1

Bezugspreis 8 Euro im Jahr

Hinweis Der CVJM-Landesverband geht davon aus, dass Sie mit der Weitergabe Ihrer neuen Adresse nach Umzug durch die deutsche Post einverstanden sind. Entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen können Sie innerhalb von 14 Tagen nach Zustellung dieser Regelung widersprechen.

Redaktionsschluss

Streiflichter 4 | 2016 ist der 16.11.2016

Streiflichter 1 | 2017 ist der 17.01.2017

Voraussichtlicher Erscheinungstermin

Streiflichter 4 | 2016 ist der 11.12.2016

Streiflichter 1 | 2017 ist der 23.02.2017

Bildnachweis

04 oben Bundesarchiv, 10 oben Adrian Eißler/www.wallpapersmartphone.de, 15 rechts Christoph Schneider, Rest: Archiv + privat



Dieses Produkt **Delfin** ist mit dem **Blauen Engel** ausgezeichnet.
www.GemeindebriefDruckerei.de

Die Streiflichter in dieser Ausgabe auf Umweltschutzpapier!
Ressourceneinsparung gegenüber Standardpapier:
6669 Liter Wasser, 572kWh Energie und 419kg Holz



Warum CVJM?

Die Berechtigung des CVJM im 21. Jahrhundert

Warum braucht es „den“ CVJM global und viele lokale CVJM in ganz unterschiedlichen Orten rund um den Globus auch noch im 21. Jahrhundert? Ganz einfach: Wir sind noch nicht fertig!

Im 19. Jahrhundert haben die Gründer des CVJM-Weltbundes in der Pariser Basis das Ziel der CVJM festgehalten: Das Reich Gottes soll ausgebreitet werden – damals besonders unter jungen Männern. Heute möchten wir als großer internationaler Jugendverband alle jungen Menschen mit Jesus Christus bekannt machen. Der Missionsauftrag Jesu: „Machtet zu Jüngern alle Völker.“ (Mt 28,19), der in der Pariser Basis konkretisiert wurde, wurde in den letzten beiden Jahrhunderten stetig weiter erfüllt. Weil aber unverändert weitere Ausbreitungsmöglichkeiten bestehen, hat der CVJM immer noch seinen Auftrag und damit auch seine Berechtigung.

In einer flexiblen Struktur eines Vereins und geprägt durch viele geistlich motivierte, überwiegend ehrenamtliche Mitarbeitende kann die Jugendarbeit im CVJM im Geist seiner Gründer den Herausforderungen des 21. Jahrhunderts entgengetreten:

CVJM und Lust auf andere gehören zusammen. „Gehet hin!“ (Mt 28,19).

Hingehen ist das Wesensmerkmal einer vitalen CVJM-Arbeit. CVJM wachsen innerlich und äußerlich, indem sie sich

aufmachen zu anderen Menschen. CVJM-er begegnen sinkenden Gottesdienstbesuchern, indem sie auf Menschen zugehen, Beziehungen knüpfen, ihren Glauben an Jesus Christus leben, als fragwürdig erlebt werden und mit ihnen ins Gespräch kommen. Viele CVJM engagieren sich z.B. in der Ganztageschule; andere begleiten Menschen, die in unserem Land eine neue Heimat finden möchten; CVJM-er gehen auf Sportplätze und schaffen niederschwellige Begegnungsräume. Sie bringen sich in der Gesellschaft ein und fördern Gelegenheiten, in denen Menschen von Jesus Christus hören können.

CVJM, Bibel und Bildung gehören zusammen. „Lehret sie!“ (Mt 28,20).

Gerade in den letzten Jahrzehnten ist das weltweit verfügbare und überall abrufbare Wissen enorm gestiegen; parallel dazu werden aber Strukturen und Zusammenhänge immer komplexer und komplizierter. Ohnmacht macht sich breit, wenn wir immer mehr wissen und dann spüren, wie wenig wir verstehen. Zum CVJM gehört, dass wir in der Bibel einen riesigen Schatz sehen, der uns hilft, sowohl uns als auch unsere Mitmenschen und diese Welt aus der Sicht Gottes, des Schöpfers, immer besser zu verstehen. Deshalb suchen wir im CVJM leidenschaftlich nach kreativen Methoden, wie junge Menschen einzeln und gemeinsam regelmäßig in der Bibel lesen können. Der US-amerikanische Präsident Theodore Roosevelt sagte einmal: „Eine gründliche Kenntnis

der Bibel ist mehr wert als ein Universitätsstudium.“ Als Bibellesebewegung ist der CVJM im 21. Jahrhundert gefordert, mit seinen Angeboten rund um die Heilige Schrift die Grundlage für eine ganzheitliche Bildung junger Menschen zu legen.

Der CVJM ist ein ganz besonderer Verein. „Seid vereint!“ (Joh 17,21).

Bei einem „normalen“ Verein schließen sich Personen zur Verwirklichung eines gemeinsamen Zwecks zusammen. Der CVJM aber ist mehr als ein körperschaftlicher Zusammenschluss von Menschen. Mit dem um Einheit unter Menschen im Gebet vor Gott ringenden Jesus hat der CVJM eine Mitte, um die sich alles im Verein vereint. Und weil Jesus Christus uns vereint, können wir im CVJM so unterschiedlich sein. Wir können uns der evangelischen Kirche zugehörig fühlen und ökumenisch agieren, verschiedene Frömmigkeitsstile leben, die weltweite CVJM-Gemeinschaft partnerschaftlich gestalten und individuelle Schwerpunkte in der lokalen Ausprägung der Arbeit unter jungen Menschen setzen. In einer immer bunter und vielfältiger werdenden Welt braucht es heute mehr denn je CVJM, die so funktionieren: „Im Wesentlichen Einheit, im Zweifelhafte Freiheit, in allem Liebe.“ (Aurelius Augustinus)

Andreas Lämmle
Altensteig, Vorsitzender des Evangelischen
Jugendwerks in Württemberg (EJW)
... erlebt in Württemberg, dass, auch wenn
EJW draufsteht, viel CVJM drinsteckt!



Zurück in die Zukunft – CVJM als Chance für vielfältige Jugendarbeit



„Es gibt nichts Besseres als einen CVJM vor Ort...“ Welcher 18-Jährige würde heute diesen Satz sagen? Als 1883 in Berlin der erste deutsche CVJM startete, war dies wohl das Grundgefühl. Mehr als 500 junge Männer traten gleich im ersten Jahr ein. Im Gegensatz zur Pfarrjugend, wo klar war, wer bestimmte, galt im CVJM-Verein schlicht: selberrmachen, mitgestalten und mitbestimmen.

CVJM ist Beteiligung und Freiraum für Eigeninitiative

„Remember your founding dream.“ sagen die Engländer, geh zurück zur Geburtsstunde, zum Ursprungstraum, spüre nochmals die Anfangsenergie. Seit Luther hatte man zwar das „Priestertum aller Gläubigen“ propagiert, aber im Alltag war es weitgehend Theorie. Dann kam der Berliner CVJM und war eine Explosion an Eigeninitiative. 16 Arbeitsbereiche, sogenannte Kommissionen, entstanden. Viele spürten: Wenn Gott dir Menschen aufs Herz gelegt hat, wenn Gott dir eine Vision gegeben hat – hier kannst du deine Berufung leben. Das war die Einladung: Mach hier bei uns dein Ding!

So fanden sich jeweils eine Kommission für Verkündigung, für Finanzen, für Musik, aber auch eine für Unterhaltung, für Stellen- und für Zimmervermittlung. Weil man junge Menschen in ihren Lebenswelten erreichen wollte, wurde viel Kreativität frei. Von „milieusensibler Jugendarbeit“ hatte man noch nichts gehört, aber man praktizierte sie. Es

gab zum Beispiel eine eigene Straßenkehrer-Arbeit, und es wurden berufsspezifische Treffen für Handwerker, Kaufleute, Studenten, Schneider oder Kellner abgehalten.

Und heute? Es braucht Verantwortliche, die im Baum des örtlichen CVJMs immer wieder prüfen, welche alten Äste auch wegkönnen, damit neue Früchte entstehen. Warum nicht gut moderierte Zukunftswerkstätten durchführen? Warum nicht einen vereinsinternen Fördertopf schaffen, der jedes Jahr zwei bis drei neue Ideen umsetzt?

Ich denke an die drei Jungs, erst 15 Jahre alt, die im CVJM Möhringen die „Stuttgarter Buben“ gründeten, einen christlichen VfB-Fanclub. Sie wollten ihre Liebe zum VfB und ihre Liebe zu Jesus zusammenbringen. Und die CVJM-Vorstände haben das nicht als jugendlichen Spleen durchgewunken! Heute nach über zehn Jahren bestreitet dieser Fanclub nicht nur Jugendgottesdienste, Turniere und Fahrten zu Auswärtsspielen, er hat inzwischen auch mehr Mitglieder als der örtliche CVJM und ist doch unter diesem Dach. Wenn du eine Vision von Gott hast, wenn du andere mit begeisterst – hier kannst du deine Idee umsetzen! Das muss die Botschaft sein.



CVJM hat Reich Gottes-Horizont und reicht nach der großen weiten Welt

Der erste CVJM war doppelt frech. Er ignorierte nicht nur die Grenzen der Ortsgemeinden, er ignorierte auch konfessionelle Grenzen und war ökumenisch aufgestellt. Er wollte ja das Reich Gottes unter jungen Menschen ausbreiten. Vorhandene Strukturen einfach so zu übergehen, das war revolutionär. „Ein utopisches Element – der CVJM sucht in seiner Satzung die Kirche der Zukunft, anders kann man das nicht verstehen.“, schrieb dazu später ein Beobachter.

„Auf dass sie alle eins seien...“, welch ein göttliches Motto. „Reich Gottes unter jungen Menschen“, welch eine Horizonterweiterung, welch eine Herausforderung. Diese eingebaute „Kirche der Zukunft“ ahnen jungen Menschen auf Freizeiten oder mitten im Alltag der Jugendarbeit.

Ein solcher CVJM stimmt nicht ein in das Lied „Unser Verein soll größer werden“. Im Gebet lernt er das Dienen, macht sich frei vom Organisationsegoismus. Einem solchen Verein trauen junge Menschen. Er wird zu einer Reich Gottes-Vernetzungsagentur, die geborene Plattform für ein neues Miteinander, für ein „Gebet für die Stadt“ zum Beispiel.

Damals sind sie weit gefahren zu der ersten CVJM-Weltkonferenz, 1855 bei der Weltausstellung in Paris, als die

The YMCA was
founded in 1844
in London

Pariser Basis entstand. Da ist heute trotz Internet und Flugverbindungen mancher CVJM-Horizont deutlich enger. „Remember your founding dream“: CVJM-er waren schon immer Weltbürger. Warum also nicht schwedische Freiwillige als FSJler integrieren? Warum nicht bei Auslandsfreizeiten recherchieren, wie man christliche Jugendarbeit dort kontaktieren kann? Und heute kommen die Fremden ja bis vor unsere Haustüre. Ein CVJM ist bunt, eine Weltbürger-Versammlung, kein Lokalverein mit Lokalhorizont.

Der CVJM ist dreieckig – und deshalb eine runde Sache



Körper, Seele und Geist – dafür steht das Dreieck. Während viele Christen damals den Körper wenig im Blick hatten, gründete der Berliner CVJM gleich eine „Turnabteilung“, und das Gewächshaus im Garten wurde zur Turnanstalt. Aber auch der Geist brauchte Futter. Eine Bibliothekskommission gab es damals – und Kurse in Englisch, Französisch, Stenographie und Buchführung. Vieles, was heute Stadtbibliothek oder Volkshochschule heißt, hieß damals CVJM. CVJM ist Bildung, von Anfang an.

In einer Wissensgesellschaft sollten wir neu herausstellen, wie stark ein CVJM bildet. Wird hier nicht wirklich fürs Leben gelernt? Soziale Kompetenz, Anleitung zum Leiten, Kommunikations-Qualifizierung – und das alles ganzheitlich, versteht sich. Konflikte

zu lösen, eine Freizeit zu organisieren, ein Jugendgottesdienst-Projekt im Team hinzubekommen – so was lernt man in der Schule kaum.

Ich denke an den Mitarbeiter aus dem russischen CVJM, der begeistert von ihren „English Clubs“ erzählte. Das sei bei ihnen der Renner: Gruppenstunden einfach auf Englisch machen und mit Worship-Liedern Englisch lernen und gleichzeitig zur Anbetung einladen. So etwas bildet – und zwar den ganzen Menschen. Warum also keine christlichen Englisch-Camps als Alternative zu Sprachferien?

Nicht umsonst boomt das TRAINEE-Programm an vielen Orten, diese Mischung aus Gruppenstunde, Erlebnis und Ausbildung zum Jugendgruppenleiter. Da ist noch Vieles denkbar: Wie wäre es mit 10 bis 15 Gruppenstunden für Flüchtlinge und Deutsche, die Integrationswissen und Deutsch spielerisch vermitteln? Ein Stadtspiel, das zu zentralen Behörden und Einrichtungen führt oder deutsche Begriffe spielerisch begreifbar macht? Ostern oder Weihnachten erleben, sodass junge Muslime neugierig werden auf christlichen Glauben? Wer, wenn nicht die Jugendarbeit, könnte einen solchen Integrationskurs entwickeln?!

Das CVJM-Dreieck ist aber vor allem deshalb eine runde Sache, weil es auch ein Symbol ist für eine dreidimensionale Kommunikation des Evangeliums. To be, to do and to say the Gospel – Evangelium sein, tun und aussprechen.

Mich hat berührt, was ein junger christlicher Lehrer erzählte: Er war an einer Grundschule mitten in einem sozialen Brennpunkt tätig; viele Kinder kamen aus zerrütteten Familien. Ging er in der großen Pause über den Schulhof, dann liefen immer wieder Schüler neben ihm her und nahmen, ohne ein Wort zu sprechen, seine Hand – um dann irgendwann wieder loszulaufen. Sie sagten nichts, aber sie brauchten das offensichtlich: angenommen sein. „To be the gospel“ – Evangelium sein, allein schon durch bloße Präsenz, weil Christus in uns lebt.

Woran denken Menschen vor Ort, wenn sie CVJM hören? Riecht das nach Reich Gottes, ist das eine gute Botschaft? Der CVJM hat nicht nur eine Botschaft, er ist eine Botschaft. Er soll Evangelium sein, praktizieren und die gute Nachricht weitersagen.

Reinhold Krebs
Landesreferent im EJW



Pariser Basis – Heute

Der CVJM tut gut daran, die Pariser Basis nicht als ein historisches Dokument anzusehen, das vermeintlich überholt sei. Die Pariser Basis ist hochaktuell. Natürlich würde man Änderungen vornehmen: Es wäre mehr als angemessen, die Frauen nicht nur in den Anhang zu setzen, sondern Mädchen und Frauen vom ersten Satz an zu integrieren; so entspricht es der Praxis unserer Vereine. Vermutlich würde man auch den Sprachstil ein wenig ändern. Inhaltlich aber bedarf diese Basis keiner Veränderungen.

1. Junge Menschen

Das Adjektiv „jung“ ist dehnbar. Ist ein 28-Jähriger jung? Sind eine 32-Jährige jung oder ein 45-Jähriger? Wo zieht man eine Grenze? Heute spricht man gerne von Jung-Senioren. Alt will niemand sein; höchstens älter als andere, aber jung im Herzen und im Denken. Ich will niemanden aus dem CVJM ausgrenzen; auch 50- oder 80-Jährige dürfen Mitglieder im CVJM sein. Aber für diese Altersgruppe lebt der CVJM nicht. Sein Auftrag gilt ausdrücklich jungen Menschen – und das sollte auch so bleiben! Damit sind zunächst Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene gemeint. Die Gründer des CVJM hatten vor allem die letzte Gruppe im Blick: Auszubildende, Berufstätige, junge Menschen, die den Einstieg ins Erwachsensein wagen und für sich und ihr Leben Verantwortung übernehmen. Jungschararbeit ist sicher eine lohnende Aufgabe, doch den jungen Erwachsenen gelten unsere besondere Aufmerksamkeit und Verantwortung.

2. Verbindende Lebensgemeinschaft

Der CVJM will und soll mehr sein als Hobby oder Freizeitbeschäftigung. Er will Menschen miteinander verbinden, und damit ist Lebensgemeinschaft gemeint. Wir kennen uns nicht nur vom Sehen, sondern nehmen Anteil am jeweiligen Leben. Wir erleben uns im CVJM als Geschwister, die aber füreinander eintreten und miteinander unterwegs sind.

3. Jesus

Jesus Christus ist der Mittelpunkt des CVJM. Der CVJM erfüllt seine Daseinsberechtigung nur, wenn er eine Jesusbewegung bleibt. „To name the name, to tell the story.“ (Lesslie Newbigin)

ist der Auftrag des CVJM. Wir folgen einem lebendigen Gott. Jesus ist keine Idee oder Gestalt der Vergangenheit, sondern er hat einen Anspruch auf unser ganzes Leben. Jesus ist der Herr und Meister; er ist der Heiland und Retter; er schenkt Vergebung und Neuanfang und Leben in Ewigkeit. Weil es im CVJM um Jesus geht, geht es immer um lebensentscheidende Dinge. Manche CVJM stellen Jesus an den Rand: Da wird einmal im Monat eine Andacht im Jugendkreis gehalten, oder es gibt vierzehntäglich eine Bibelstunde für die Älteren. Und sonst ...? Wenn wir aber Jesus an den Rand stellen, verraten wir unseren Glauben und machen den CVJM überflüssig.

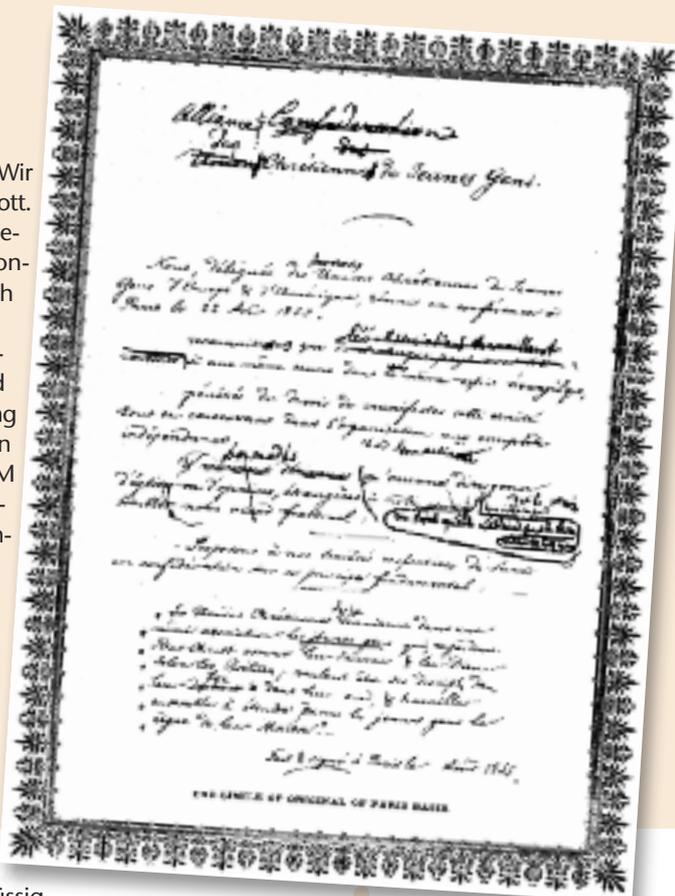
4. Bibel

Wir können Jesus nur in den Mittelpunkt des CVJM stellen, wenn wir eine Bibelbewegung bleiben oder wieder neu werden. Achten wir also darauf, dass unsere Mitarbeiter, Mitglieder und Gäste regelmäßig und umfassend mit der Bibel in Kontakt kommen. Biblische Grundkenntnisse (im Alten und Neuen Testament!) haben gesellschaftlich abgenommen; dieser Trend hat auch den CVJM erfasst. Wir werden jedoch unserem Auftrag nur dann gerecht, wenn wir „in der Bibel zu Hause sind“.

In unseren Schulungen geht es um viele Dinge: Fragen des Jugendrechts, pädagogische und entwicklungspsychologische Kenntnisse, methodische Fragen der Jugend- und Freizeitarbeit. Das ist alles wichtig. Unser Hauptaugenmerk muss allerdings darauf gerichtet sein, dass unsere Teenager und jungen Erwachsenen umfassende biblische Kompetenz bekommen und sprachfähige Christen werden; sonst verpassen wir die Mitte unseres Schullauftrags.

5. Evangelisation

Die Gründer des CVJM wollten die Vereine als missionarische Bewegung gestalten, in der junge Menschen Gleichaltrige zum Leben mit Jesus Christus einladen. Das kann hier und da auf größeren Veranstaltungen



geschehen, das geschieht in großer Zahl auf Sommerfreizeiten. Es sollte aber im Kern wöchentlich vor Ort geschehen. Es geht um Alltagsevangelisation, um Glaubensgespräche am Gartenzaun oder auf dem Schulweg, um Diskussion über Gott und die Welt nach einem Kinobesuch. Selbstverständlich gibt es viele Aufgaben, die sich im sozial-diakonischen Bereich stellen: Offene-Tür-Arbeit, Hausaufgabenbetreuung, Kleiderkammer usw. Alles wichtig! Die Grundidee des CVJM besteht aber darin, Menschen aus einer gemeinsamen Beziehung heraus nachhaltig zum Glauben an Jesus Christus einzuladen. Wir tun gut daran zu überprüfen, ob wir diese Grundidee noch leben.

6. Meinungsverschiedenheiten

Ja, solange es Menschen gibt, wird es auch Meinungsverschiedenheiten geben. Lasst uns prüfen, was zentrale und was nebensächliche Fragen sind. Lasst uns vor allem prüfen, ob es nicht wieder nur um Macht und Egoismen geht.

Jesus betet in Joh 17 um die Einheit seiner Jünger; wir beten es täglich mit ihm. In einer vergebungs- und kompromissbereiten Einheit können wir verheißungsvoll arbeiten.

Dr. Martin Werth
Dozent an der Evangelistenschule
Johanneum in Wuppertal



Uralt – und trotzdem nicht von gestern



Seit nunmehr 118 Jahren gibt es den CVJM Wilferdingen. 118 Jahre voller Veränderungen – seien es die politischen Verhältnisse, seien es die alltäglichen Lebensumstände. Ich denke hier an zwei Weltkriege, deutsche Teilung und Wiedervereinigung, die Technisierung und Digitalisierung des Alltags. Kann ein CVJM in diesem Wandel der Zeiten sich selbst und seinem Auftrag treu und dabei relevant für seine Umwelt bleiben?

Der CVJM Wilferdingen wurde als missionarische Arbeit unter jungen Männern in Wilferdingen gegründet. Jungenschaft, später dann Jungschar, der gemeinsame Sport, Posaunenchor und vor allem die Bibelstunde am Sonntagabend galten als zeitgemäße Angebote, jungen Menschen die Botschaft von Jesus Christus nahezubringen. Es waren diese Angebote, die die jungen Männer auch in der Zeit der NS-Diktatur, als es offiziell gar keine christliche Jugendarbeit mehr geben durfte, bei der Stange hielten, die Halt und Hoffnung in dieser dunklen Zeit boten.

Auch heute gibt es alle diese Gruppen noch, aber daneben gibt es zusätzlich viele andere Gruppen. Die Frauen sind dazugekommen und damit viel frischer Wind: Eine Frauensportgruppe, Krabbelgruppen, Frauengesprächskreise entstanden mit der Zeit unter dem Dach des CVJM. Für Kinder gibt es mehrere Sportangebote, und der Sonntagsbibelkreis ist schon seit Längerem

einer von mehreren Haus- und Bibelkreisen. Dabei waren es selten „der CVJM“ oder sein Vorstand, die eine neue Arbeit oder neue Gruppen ins Leben riefen. Es waren Menschen aus dem CVJM, die in ihrer momentanen Lebenssituation die Möglichkeit sahen, gemäß der Pariser Basis, das „Reich unter (jungen) Menschen auszubreiten“.

Aus der Aufzählung wird deutlich, dass sich die CVJM-Zielgruppe mit den Jahren deutlich vergrößert hat. Trotzdem oder vielleicht auch deshalb gab es sogar Beschwerden seitens älterer Jugendlicher und junger Erwachsener, dass man sie bei all der Vielfalt aus dem Blick verloren hätte. Tatsächlich fehlte zu jener Zeit ein Angebot für diese Altersgruppe, nachdem die beiden Bibeltreffs, „Hauskreise“ für junge Erwachsene, miteinander aus dem entsprechenden Alter herausgewachsen waren und auch andere Angebote, wie ja oft in dieser Altersgruppe, nur von begrenzter Lebensdauer waren. Es war gut, dass wir in der Zeit junge Mitglieder hatten, die als Vorstandsmitglieder Verantwortung übernahmen. Außerdem erhielten wir die Möglichkeit, eine Wohnung im Ortskern zu mieten und als „Jugendwohnzimmer“ zu nutzen. Mit solchen kreativen Ideen und auch mit der Initiative der jungen Erwachsenen selbst konnten wieder neue Angebote für diese Zielgruppe entwickelt werden. Die Entwicklung einer Mitarbeiterschulung und schließlich auch die Schaffung einer

Jugendreferentenstelle waren weitere Folgen dieses Prozesses. Manch Älterer kommentierte die Konzentration auf die Jungen nun mit der Frage, ob denn die Alten jetzt keinen Platz mehr im CVJM hätten. Hier galt es immer wieder, für Verständnis zu werben und deutlich zu machen, dass gerade das Miteinander der verschiedenen Generationen den CVJM kennzeichnen soll(te).

Jedes Jahr, wenn die Gruppenberichte für die Jahreshauptversammlung zusammengestellt werden, bekommen wir die Vielfalt unserer CVJM-Arbeit direkt vor Augen geführt und wir geraten als Vorstand über das Staunen ins Danken. Wir haben aber auch immer wieder damit zu tun, dass Gruppen auf der Kippe stehen, weil es an Mitarbeitern oder Teilnehmern fehlt. Hier zu entscheiden, dass es eine Gruppe zukünftig nicht mehr gibt – wie zuletzt die Volleyballgruppe – fällt immer schwer. Doch ich denke, die Möglichkeit zur Veränderung macht den CVJM ebenfalls aus: Veränderung in den Angeboten und Methoden, nicht jedoch in der Botschaft. Und die ist in den vergangenen 118 Jahren die gleiche geblieben. Nach wie vor ist es unsere Aufgabe, Menschen mit Jesus Christus bekannt zu machen und zu einem Leben mit ihm einzuladen.

Christoph Gaßner
Vorsitzender CVJM Wilferdingen



Aufbrüche durch eine CVJM-Gründung initiieren

Vor etwas mehr als einem Jahr war ich zu Gast beim 20-jährigen Jubiläum eines CVJM mit heute über 100 Mitgliedern. Ich saß am Tisch mit ehemaligen und aktuellen Kircheneinanderäten. Dabei kamen wir über die Anfänge ins Gespräch, und die Verantwortlichen erzählten, wie sie damals in einer Sitzung über die Gründung eines CVJM verhandelt hatten. Die Abstimmung endete mit dem denkbar knappen Ergebnis von 6:5 für eine solche Gründung. Jetzt, zwanzig Jahre später, könnte sich keiner der Anwesenden die Kirchengemeinde ohne den CVJM vorstellen; denn alle sind sie froh und dankbar für die **kontinuierliche, gewachsene und missionarische Jugendarbeit** im Ort.

Wenn die Idee zündet

Ausgangspunkt für das Ganze war die Erfahrung des damaligen Orts Pfarrers, dass die Jugendarbeit immer wieder abbrach und somit keine Kontinuität gegeben war; außerdem wollte er auch nach seinem Weggang eine missionarisch ausgerichtete Jugendarbeit fortgeführt wissen. Deshalb stellte er dem Jugendmitarbeiterkreis damals die Idee vor, einen CVJM zu gründen. Nicht für jeden war diese Vorstellung sofort attraktiv. Nichtsdestotrotz entfaltete der Gedanke einer „eigenverantworteten Jugendarbeit“ nach und nach seinen Charme.

„Eigentümer“ seiner eigenen Jugendarbeit werden, Freiraum zum Gestalten, gelebtes Priestertum aller Glaubenden, selbstständiges Wirtschaften waren wichtige Argumente, denen

sich die jungen Mitarbeitenden anschlossen. Auch heute noch sind diese Punkte entscheidende Marker für eine gelingende Jugendarbeit. Wo sind eigentlich heute solche Initiatoren? Wie wäre es, wenn sich solche Geschichten wiederholen würden. Vielleicht durch dich?

Ein Erfolgsmodell multiplizieren

Der Pfarrer hatte die Idee von einem CVJM aus seiner vorherigen Gemeinde mitgebracht. Das, was er dort an Gemeinschaft, Jesus-Nachfolge und dem daraus erwachsenen missionarischen Einsatz erlebt hatte, ließ ihn nicht mehr los. Sein Umzug an einen neuen Ort, seine Begeisterung für die Idee, führte dann auch in seinem neuen Wirkungsfeld zur Gründung eines CVJM.

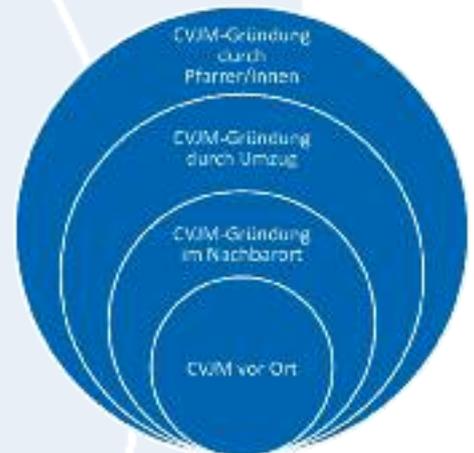
Wenn wir das „Modell CVJM“ so immer mit an unsere jeweiligen Wohnorte nehmen würden, würde es vor CVJM wohl nur noch so wimmeln. Warum fällt das aber so schwer? Es ist nicht jedermanns oder jederfrau Sache. Aber manchmal ist es gut oder geradezu notwendig, den eigenen Schatten und die eigenen vier Wände zu überwinden, damit durch uns etwas Neues entsteht; denn dazu sind wir berufen. In Apostelgeschichte 1,8 gibt Jesus einen Ausblick auf unsere unverwechselbare Wirkung als Christen, wenn er sagt: „und [ihr] werdet meine Zeugen sein.“ Dieses Versprechen wird zur Realität, unabhängig von Amt und Würden. Luther hat deshalb formuliert: **„Wo der rechtschaffene Glaube ist, da lässt der Geist dich nicht ruhen. Du brichst heraus, wirst ein Priester und lehrst andere Leute auch.“** (WA 10/3,311,27ff.) Also: Du bist gefragt! Daraus muss nicht unbedingt ein CVJM entstehen. Aber vielleicht bringt er nach wie vor eine hilfreiche Struktur mit, die es ermöglicht, dass junge Menschen zum Glauben an Jesus Christus eingela-

den werden. Also, warum keinen CVJM gründen?!

Initiatoren gesucht

Es braucht Menschen, die sich bewusst **aufmachen und das Gute, das sie im CVJM erlebt haben, multiplizieren** (z.B. am Nachbarort oder am neuen Wohnort). Um dies zu erreichen, hilft die Konzentration auf unseren Auftrag, „das Reich des Meisters auszubreiten“.

Die folgende Grafik zeigt, welche unterschiedlichen Modelle schon zu einer CVJM-Neugründung geführt haben und auch in Zukunft führen könnten:



In der Vergangenheit sind neue CVJM gerade auch immer durch die Wirkung unterschiedlicher Ortsvereine entstanden. Wie wäre es, wenn wir an diese Erfolgsgeschichte der Vergangenheit wieder anknüpfen würden? Neues wird entstehen, wenn wir von den gelungenen Dingen bei uns vor Ort bewusst etwas zum Überschwappen bringen. Das Programm lautet demnach „Außenorientierung statt Selbstgenügsamkeit“ (Kirche der Freiheit, Perspektiven für die Evangelische Kirche im 21. Jahrhundert, 45.). So beginnt Mission.

Matthias Kerschbaum
Generalsekretär CVJM Baden



Warum gibt es den CVJM Sexau?

Schon seit bald zehn Jahren gestaltet der CVJM Sexau die Kinder- und Jugendarbeit in unserer Kirchengemeinde mit; 2007 wurde die Ortsgruppe gegründet. Seither veränderte sich einiges, doch auch einige Schwierigkeiten blieben. Jennifer Jockmann, Philipp Maciej, Marcel Schöpflin, Benjamin Hiller und Sarah Käppele waren mit Ute und Norbert Gatz sowie dem Kirchengemeinderat Klaus-Jürgen Leitung die ersten Sexauer CVJMer.



Als Ute Gatz, selbst im CVJM groß geworden, mit ihrem Mann Norbert nach Sexau kam, wollte sie eigentlich gar keine Jugendarbeit machen. Der Umzug des Paares sprach sich allerdings schnell herum, und schon beim ersten Gottesdienstbesuch kam die Einladung zu Kaffee und Kuchen in der Gemeinde. „Da gibt es einen jungen Jugendkreis, helfet dene doch ä bissle.“, sollen Verantwortliche damals das junge Paar „eingeladen“ haben. „Wir haben immer von den Angeboten des CVJM-Landesverbandes profitiert.“, blickt Ute Gatz zurück. „Mit der Gründung wollten wir auch ein klares Zeichen setzen – zum CVJM Baden und zur Pariser Basis als Grundlage.“, fügt Norbert Gatz hinzu. Bis heute hat sich da kaum etwas geändert: Die Jugendlichen nehmen gerne an den Freizeiten des Landesverbandes teil, wie dem Badentreff oder dem MAXX-Camp, dem Jahreshighlight. Und auch für Mitarbeiter und Vorstandsmitglieder gibt es Möglichkeiten zur Schulung und Weiterbildung. „Das nimmt den Druck, immer alles selbst auf die Beine stellen zu müssen.“, meint Andreas Jenne, aktuell zweiter Vorsitzender der Ortsgruppe.



Der 21-Jährige ist seit seinem 15. Lebensjahr im Vorstand. Das zeigt eines der Probleme, mit dem der CVJM Sexau seit seiner Gründung zu kämpfen hat. Mit einem Durchschnittsalter von 21 Jahren im Vorstand wird auch die aktive Mitgliederstruktur widergespiegelt: Es fehlen Erwachsene und gewachsene Familienstrukturen. Da Sexau zwar nah an Freiburg liegt, aber viele Abiturienten zum Studieren wegziehen, meistert die Mehrheit der Jugendlichen und jungen Erwachsenen die ehrenamtliche CVJM-Arbeit neben Schule, Studium oder Ausbildung. „So schnell konnten wir gar keine Mitarbeiter nachziehen.“, erinnert sich Ute Gatz. Und Andreas Jenne ergänzt: „Wir fangen jedes Jahr nach den Sommerferien komplett neu an mit der Mitarbeiteraufstellung.“ Trotzdem kommen immer wieder Jugendliche nach, die Verantwortung übernehmen wollen. Die meisten von ihnen haben selbst die Jungschargruppen und Jugendgruppen des Vereins durchlaufen, wie Andreas Jenne. Sein Vater war 21 Jahre lang Gemeindepfarrer in Sexau und unterstützte stets den jungen CVJM. Mit der Gründung sollten die Jugendlichen zur Selbstständigkeit ermutigt werden. „Botho Jenne war es immer sehr wichtig, dass die Jugendarbeit zwar delegiert, aber nicht ausgegliedert wird.“, erinnert sich Ute Gatz.



Derzeit betreuen Jugendliche des CVJM eine Jungschar für Erst- und Zweitklässler, zwei Mädchenjungscharen und zwei Scout-Gruppen. Viele der Mitarbeiter/innen treffen sich im Jugendkreis wieder. Um die Verbindung zur Kirche zu unterstreichen und um die in der Vakanz gewachsene Tradition fortzuführen, gestaltet der CVJM Sexau mehrmals jährlich einen Gottesdienst für die ganze Gemeinde. Auch an Heiligabend gibt es einen vom CVJM gestalteten Spätgottesdienst, der sich jedoch vornehmlich an die jüngere Generation und an Junggebliebene richtet; denn Musik von den Wise Guys oder ein Männerchor in Bade-



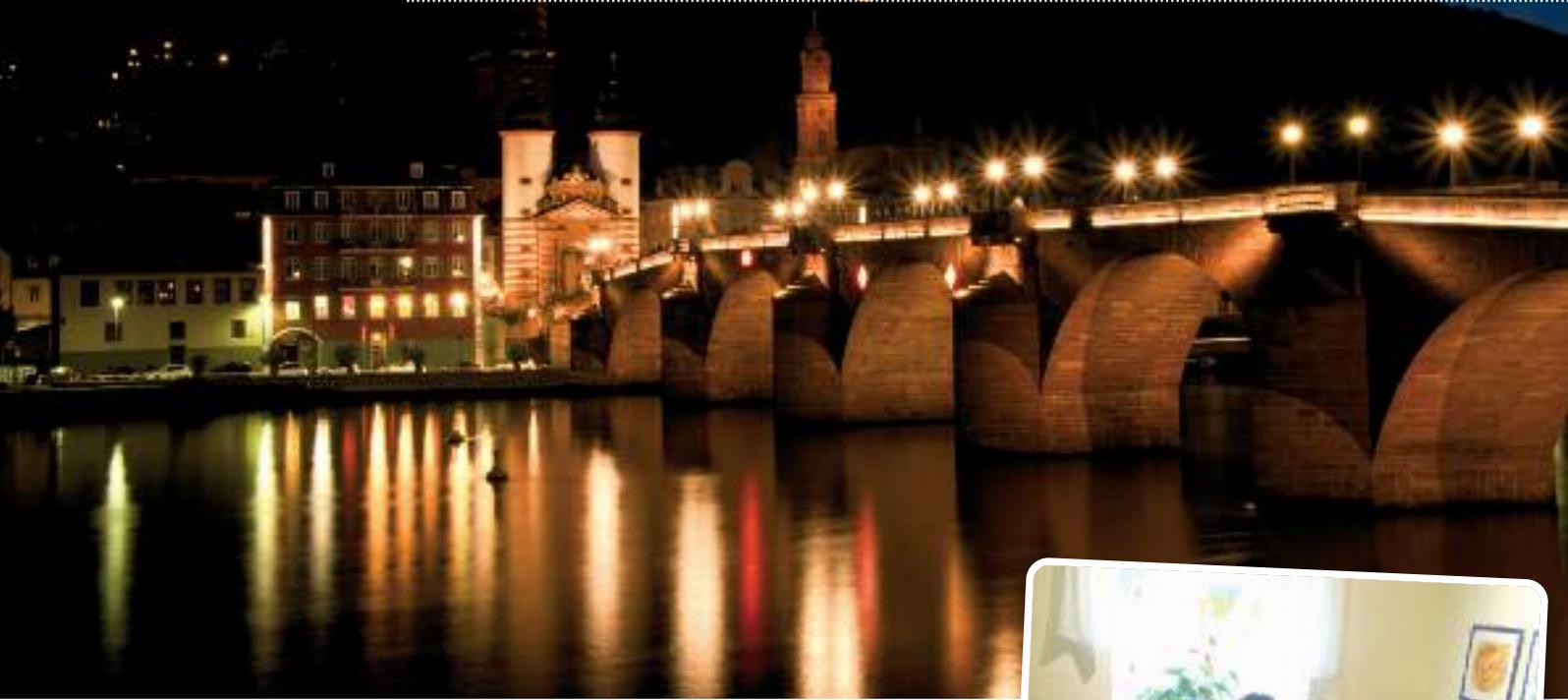
hose und Hawaiihemd passen nicht in jedermanns traditionelles Weihnachtsbild. Auf andere Art wie der Sonntagsgottesdienst wird hier die christliche Botschaft verkündet.

„Uns war damals klar, dass wir auch etwas außerhalb unserer kleinen Gemeinde brauchen. Eine Anlaufstelle, in der christliche Jugendkultur lebt, Freundschaften auch über die Dorfgrenze hinaus entstehen und unsere Jugendlichen sehen, dass es auch außerhalb unseres Ortes Jugendliche gibt, die an Gott glauben. Damit sie sehen dass wir keine einsamen Spinner sind.“, so das Ehepaar Gatz. Und dass wir mit unserem christlichen Glauben nicht alleine stehen, sehen die Sexauer Jugendlichen auch bei der überregionalen Freizeit „Connected“. Um die Vernetzung im CVJM-Süden wieder voranzutreiben, geht der Jugendkreis mit seinen beiden Leitern zusammen mit anderen Jugendkreisen im Herbst auf einen Freizeithof im Schwarzwald – damit wieder neue Freundschaften entstehen, über den Tellerrand hinausgeschaut wird und wieder neu erlebt werden kann, wie erfrischend anders die CVJM-Gemeinschaft ist.

Helena Kiefer
Vorsitzende CVJM Sexau



Warum wir in Heidelberg einen CVJM wollen



Für mich persönlich ist die Arbeit des CVJM seit meiner Kindheit positiv besetzt. In meinem Heimatbezirk in der Hannoverschen Landeskirche gab es eine sehr aktive CVJM-Arbeit, immer in gutem Miteinander mit den Gemeinden vor Ort. Auch im Studium erlebte ich in der Westfälischen Kirche eine ganz wunderbare Jugendarbeit durch den CVJM; später arbeitete ich dann als Pfarrerin mit dem zuständigen CVJM-Jugendsekretär in der damaligen Nordelbischen Kirche sehr vertrauensvoll zusammen.

So haben mich die Kompetenz und das Engagement des CVJM in der Kinder- und Jugendarbeit immer begleitet und beeindruckt. Es war und ist in allen Landeskirchen deutlich, dass den Verantwortlichen im CVJM sehr an einer dezidiert christlichen Arbeit liegt, in die sie die Kinder und Jugendlichen mit einbeziehen wollen. Mit viel Freude, Spaß und gleichzeitig großer Ernsthaftigkeit gehen sie auf die Jugendlichen zu und auf sie ein.

Es ist eine Tatsache, dass in unseren Gemeinden die Zahl der Jugendlichen abnimmt. Sie kommen bis zur Konfirmation, bleiben vielleicht noch als Teamer für die neuen Konfirmandengruppen, aber spätestens im oder nach dem Abitur gehen sie. Mittlerweile haben manche Gemeinden in Heidelberg so wenige Konfirmanden, dass sie sich für den Unterricht zusammenschließen, um Synergien zu nutzen und die Gruppen zu vergrößern. Es ist es deutlich und bekannt, dass Jugendliche

gerade in dem Alter Peergroups brauchen und gerne in größeren Gruppen als Christen zusammen sind. Das können wir in unseren Gemeinden jedoch oftmals nicht mehr bieten.

Wir tun mit unserem Kinder- und Jugendwerk in Heidelberg viel für die Weiterbildung von engagierten Jugendlichen; auch Freizeiten in den Ferien, Konfirmandentage und Camps bieten wir an. Aber das aktive Ansprechen von Kindern und Jugendlichen, die auf der Suche sind und gemeinsam mit anderen Jugendlichen nach Orientierung im Glauben suchen, kann dort nicht zusätzlich geleistet werden.

Wir als evangelische Kirche in Heidelberg sind der Überzeugung, dass es nötig ist, für Jugendliche Angebote zu machen, bei denen sie nicht sofort eine Aufgabe übernehmen müssen, sondern sie die Möglichkeit erhalten, mit anderen Gleichaltrigen gemeinsam christlichen Glauben erleben und lernen zu können. In unserem Stadtkirchenrat, in der Synode, mit den Kolleg(inn)en aus dem Kinder- und Jugendwerk sowie den Kolleg(inn)en im Pfarrdienst und im Diakonendienst sind wir uns einig, dass wir ein größeres Engagement für Kinder und Jugendliche in unserer Stadt benötigen. Daher erscheint uns das Angebot einer Gruppe junger Studierender, hier in Heidelberg eine CVJM-Arbeit aufzubauen, wie die Erfüllung eines Wunsches.

Die Studierenden und Promovierenden bildeten zunächst in Zusammenarbeit



mit den Ortsgemeinden sowohl zentral als auch dezentral Kinder- und Jugendgruppen. Schon bald wurde dann als Unterstützung der CVJM Baden einbezogen, und eine CVJM-Gruppe wurde gegründet. Nun sind wir so weit, dass ein CVJM-Verein in Heidelberg gegründet werden kann; Mitarbeitende mit viel Erfahrung stellen dafür ihr Know-how zur Verfügung.

Die Gemeinden und unser Stadtkirchenbezirk freuen sich mit unserem Kinder- und Jugendwerk auf eine engagierte und fröhliche Zusammenarbeit mit dem CVJM. Gemeinsam möchten wir Kinder und Jugendliche an unseren Glauben heranzuführen, der Orientierung, Freiheit, Freundschaften und ein gutes Zusammengehörigkeitsgefühl vermittelt durch den Grund, auf dem wir stehen: Jesus Christus.

Dekanin Dr. Marlene Schwöbel-Hug
Heidelberg



A photograph showing two men in conversation. The man on the left is wearing a white shirt and a striped tie. The man on the right is wearing a black t-shirt with a CVJM logo. They are both smiling and looking at each other. In the background, other people are visible, some wearing CVJM shirts.

Warum CVJM heute aus der Sicht der Evangelischen Landeskirche in Baden

Warum CVJM? Die Frage hat sich mir so noch nicht gestellt. Für mich ist der CVJM eine Säule der Jugendarbeit für die Evangelische Landeskirche in Baden. Selbstverständlich ist der Verein unabhängig und regelt seine Angelegenheiten völlig selbstständig, aber es gibt von Anfang an eine gute, fest verwurzelte Beziehung zwischen dem CVJM als Jugendverband und der badischen Landeskirche: In vielen Kirchengemeinden wird die Jugendarbeit vom CVJM gestaltet. Vertreterinnen und Vertreter des CVJM sind stimmberechtigte Mitglieder in den Gremien der Evangelischen Jugend (Landesjugendkammer, Landesjugendsynode, Vorstand der Evangelischen Jugend in Baden); sie sind vorne mit dabei, wenn die Weichen für die Kinder- und Jugendarbeit gestellt werden. Der Generalsekretär des CVJM ist von der Landeskirche für den Dienst im CVJM angestellt; darüber hinaus erhält der CVJM Zuschüsse für seine Arbeit.

Diese enge Verbindung bestätigt, dass der CVJM in der badischen Landeskirche so fest verankert ist, dass einem die Frage „Warum CVJM?“ erst einmal komisch vorkommt. Für das enge Verhältnis lassen sich aber auch inhaltliche Gründe nennen: Die Verkündigung des Evangeliums von Jesus Christus an Kinder und Jugendliche, die Orientierung des Lebens an der Bibel als dem lebendigen Wort Gottes, die lebendige Gemeinschaft von jungen Menschen auf der Grundlage des christlichen Glaubens. Das alles sind gemeinsame Anliegen kirchlicher

Kinder- und Jugendarbeit und des CVJM. Junge Menschen werden eingeladen, angenommen wie sie sind, wahrgenommen mit ihren Begabungen und Stärken, gefördert und begleitet, auch wenn sie Sorgen und Nöte haben. Darum CVJM!

Der CVJM ist ein Vorbild, was das Zusammenleben der Generationen angeht: Die Älteren bleiben ihm treu und übernehmen Verantwortung gemeinsam mit den jüngeren Menschen. Ich denke hier vor allem an die FSJler oder die Mitglieder des JUMP-Teams; die gemeinsame Zeit wirkt auf sie sehr prägend. Das hält die Älteren nicht nur im Herzen jung, es ermöglicht auch große, tolle Projekte. Wer sich das Freizeitangebot des CVJM ansieht, ist überrascht, was da alles möglich gemacht wird. Der CVJM als Verband hat es auch geschafft, sehr große Projekte wie das Lebenshaus in Unteröwisheim und den Marienhof zu stemmen. Dahinter stehen eine gemeinsame Vision von Menschen aus verschiedenen Generationen, ein großer Einsatz an Zeit und Kraft, vor allem aber auch Fachkompetenz, die eingebracht wird. Die Mitglieder unterstützen die Projekte durch ihre Spenden in einer eindrucksvollen Weise. Diese Zusammenarbeit stärkt den CVJM nach innen und außen. Es macht Freude, zu sehen, was alles gelingt. Dabei wird häufig spürbar, dass das Gelingen ein Geschenk Gottes ist, Gnade und nicht unsere Leistung. Spürbar wird auch, wie Gott uns durch Schwierigkeiten

und Krisen hindurchführt, uns trägt und hält und neue Wege zeigt. Der CVJM bietet Raum und Zeit, nach Gott zu suchen, sich ihm zu nähern, sich von ihm finden zu lassen, ihm in der Gemeinschaft zu danken und ihn zu loben. In der Gemeinschaft des CVJM können junge Menschen so neue Erfahrungen machen mit sich selbst; sie können tollen Leuten begegnen und lernen, mit Gott zu leben. Darum CVJM!

Viele CVJMler übernehmen Verantwortung in der Kirche. Wir finden sie in Ältestenkreisen, Kirchengemeinderäten, Bezirkssynoden und in der Landessynode. Sie bringen sich ein mit ihrem Know-how und beteiligen sich an den Entscheidungen über die Zukunft der Kirche. Dabei erinnern sie immer wieder an die Kernaufgabe der Kirche: das Evangelium in Wort und Tat verbreiten. Damit dies angemessen geschehen kann, braucht es viel Sachkenntnis, Dialog, Offenheit für sachliche Argumente und ein durchdachtes, abgewogenes Urteil. Die badische Landeskirche kann dankbar sein für die vielen CVJMler, die sich ehrenamtlich in Leitungsfunktionen engagieren und sich von Gottes Geist leiten lassen. „Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit (2. Tim 1,7). Darum CVJM!“

Oberkirchenrat Prof. Dr.
Christoph Schneider-Harpprecht
Karlsruhe



Schritte auf dem Weg zur Gründung eines CVJM

Gott klont nicht... genauso, wie wir als Menschen einzigartig sind, sind es oft unsere Gemeinden und Gemeinschaften. Damit ist aber auch klar: Kaum ein CVJM gleicht dem anderen. Und das ist gut so. Ähnlich ist es bei der Frage, wie es überhaupt zu Gründungen von CVJM kommt und welche Schritte dafür nötig sind. Hier unterscheiden sich die Herangehensweisen und Motivationen bisweilen deutlich, und daher möchten wir erst gar nicht versuchen, eine Checkliste zu erarbeiten, was man in „Reihenfolge XY“ tun muss, um am Ende einen fertigen CVJM zu haben. Dennoch lassen sich ein paar Schritte finden, die in aller Regel in irgendeiner Form gegangen werden müssen:

1. Ohne Impulsgeber kein Start

Nicht selten nehmen wir in Gesprächen Sätze wahr, die folgendermaßen lauten:

„Es wäre doch schön, wenn es bei uns auch einen CVJM geben würde, denn die Jugendarbeit liegt darnieder.“ oder „Unsere Jugendlichen bräuchten Freiraum, um eine ihnen gemäße Jugendarbeit zu entwickeln.“

Doch leider bleiben viele Stimmen allzu oft im „Wir sollten mal...“ stecken.

Es braucht jemand, der den Mut hat, laut den Gedanken einer CVJM-Gründung zu formulieren, und damit einen Prozess des aktiven Nachdenkens in Gang setzt. Häufig kommt dieser Impuls nicht unbedingt von Jugendlichen selbst, sondern von jemandem mit einem weiten Herzen für junge Menschen, der bereit ist, sich für diese stark zu machen.

2. Ohne geteilte Vision kein Weiterkommen

Im zweiten Schritt braucht es Menschen, die diese Idee teilen. Die Motivationen können dabei durchaus unterschiedlich sein: Die einen wollen Freiräume für Jugendliche schaffen, die anderen wollen die Jugendarbeit (Pfarrstellen unabhängig) nachhaltig in der Gemeinde verankern, und wieder andere suchen schlichtweg einen Platz für ihre Kinder oder um sich selber ausprobieren zu können. Bei all diesen Motivationen gibt es kein Falsch und kein Richtig, sondern wichtig ist, dass Menschen darüber ins Gespräch kommen. An dieser Stelle sind dann insbesondere die Jugendlichen selbst gefragt, was sie sich von der Gründung einer CVJM-Gruppe wünschen würden; denn ein CVJM, der an den Bedürfnissen der Jugendlichen vorbeigeht, wäre ein Widerspruch in sich selbst. Nicht zuletzt tut es gut, diese Gedanken gemeinsam vor Gott auszubreiten und ihn nach seinen Plänen für die Jugendarbeit am eigenen Ort zu fragen.

3. Ohne geklärte Beziehungen kein Rückenwind

Nicht selten wird erlebt, dass es im direkten Umfeld zu „Gegenwind“ kommt, wenn Zugehörigkeiten, Erwartungen und Ziele nicht transparent kommuniziert werden. Dann fragt man sich schnell, warum es zwischen den Zeilen eine so große Zurückhaltung gibt; häufig hängt das tatsächlich mit fehlenden Klärungen zusammen. Und umgekehrt erleben wir es beflügelnd, wenn plötzlich andere mit anpacken, weil Ängste vor Abschottung, Abkapselung oder Konkurrenz frühzeitig im Gespräch abgebaut wurden. Der CVJM lebt von Beziehungen – das soll und muss von Beginn an sichtbar werden. Der CVJM will „Ermöglicher“ sein für junge Menschen und keine Abspaltung! Bearbeitet man dieses Feld kommunikativ aktiv, lässt sich daraus Rückenwind schöpfen.

START





4. Ohne organisierte Gründung kein guter Start

Eine Vereinsgründung ist sicherlich keine organisatorisch hochkomplexe Sache, dennoch sollte man Klärungen über die einzelnen To-dos bereits im Vorfeld herbeiführen. Es hilft allen Beteiligten, gemeinsam auf gewissen Regularien zu achten, und schafft Transparenz, was denn als Nächstes getan werden muss. Wenn man jedes Mal von Neuem überlegt, was denn nun kommt, verliert man enorm viel Zeit und Motivation. Gerade, wenn sich ein Vorstand neu formiert, ist es äußerst ärgerlich, wenn man sich dann in vielen Sitzungen nur mit diesen und jenen Formalien beschäftigt. Hilfestellung für eine Vereinsgründung gibt hier selbstverständlich gerne der CVJM-Landesverband.

5. Ohne Moos nix los

Eine weitere Frage, die frühzeitig geklärt werden sollte, ist der finanzielle Bedarf der neuen Gruppe. Im Grunde ist das ganz einfach: Den zu erwartenden Kosten werden die zu erwartenden Einnahmen gegenübergestellt. Sicherlich sollte eine CVJM-Arbeit nie von Finanzen bestimmt werden, aber es muss schon unbedingt genau überlegt werden, wie die Mittel für die gemeinsame Vision (und die benötigten Materialien dafür) zusammengetragen werden sollen. Ist die Kirchengemeinde da mit im Boot? Kann es Zuschüsse von der Kommune geben? Wie sollen etwaige Mitgliedsbeiträge gestaltet werden? Gibt es weitere Chancen, an Gelder zu kommen? Nicht zuletzt ist die Frage zu beantworten, wer sich dann um die Finanzen kümmern soll. Hier tut man gut daran, noch vor der Gründung jemanden zu finden, der auf diesem Gebiet etwas Vorwissen mitbringt und sich eine entsprechende Aufgabe vorstellen kann.

Durch Begegnung bei Veranstaltungen (z.B. B.I.S.S., SUMMIT) und Netzwerkpfege (z.B. Vorständetreffen) geschehen Inspiration, Erfahrungsaustausch, Horizonterweiterung, und man wird schlichtweg selbst bekannter für andere. Auch die Jugendlichen selbst profitieren enorm vom „Blick über den Tellerrand“. Junge Menschen sind heute weit über ihre Ortsgrenzen hinaus vernetzt, und ein Verein, der nur unter sich bleibt, wird schnell unattraktiv. Trotzdem ist ein „Netzwerk“ nicht einfach so da, sondern es muss gepflegt werden: Man muss sich immer wieder darum bemühen, sich aufmachen und andere mitnehmen.

Robin Zapf
Geschäftsführer des CVJM Baden



6. Ohne Netzwerk kein Weiterkommen

Wir erleben beides: CVJM, die sehr klein und für sich alleine bleiben, und CVJM, die durch ihren weiten Horizont inneres wie äußeres Wachstum erfahren. Als CVJM ist man ja per se schon Teil eines weltweiten Netzwerks. Gepflegt und gelebt, kann das dann der „Dünger“ für Wachstum sein.



Mit dem CVJM weltweit Grenzen überwinden

Mit über 45 Millionen Mitgliedern ist der CVJM (Englisch: YMCA) der weltweit größte ökumenische Jugendverband, der mit vielfältigen Programmen und Aktivitäten jährlich über 58 Millionen Menschen in 119 Ländern erreicht. Als deutscher CVJM sind wir Teil dieser weltumspannenden Bewegung. In meiner alltäglichen Arbeit erlebe ich das als große Bereicherung; denn bei meinem Reisen überwinde ich nicht nur im wörtlichen Sinne zahlreiche Grenzen, sondern werde vor allem im übertragenen Sinne immer wieder mit meinen eigenen Begrenzungen konfrontiert. Die Mitarbeit im CVJM weltweit eröffnet mir immer wieder neue Blickwinkel auf die Welt und mein eigenes Leben und ermutigt mich, meine Komfort-Zone zu verlassen.

Grenzen überwinden – Beziehung wagen

Als deutscher CVJM sind wir auf ganz verschiedenen Ebenen mit YMCAs im Ausland partnerschaftlich verbunden. Der CVJM Baden pflegt enge Beziehungen nach Kenia und Zimbabwe und entsendet jedes Jahr Freiwillige nach Madurai in Indien. Es ist ein Wagnis, sich zu binden und zu sagen: Ich stehe zu dir! Das kennen wir auch aus unseren persönlichen Beziehungen. Das Schöne ist, dass wir immer wieder erleben, dass die Auseinandersetzung mit dem anderen uns selbst verändert – ganz im Sinne von Martin Bubers berühmtem Diktum: „Der Mensch wird am Du zum Ich.“ oder wie wir im CVJM weltweit wohl eher sagen würden: „Ubuntu – I am because you are“. In den persönlichen Begegnungen und Beziehungen im CVJM weltweit passiert für mich das Entscheidende: Menschen lernen, Verschiedenheiten und das Fremde wertschätzend anzunehmen, und wachsen in den Erfahrungen, die sie dabei machen, über sich hinaus – und als Gemeinschaft zusammen.

Grenzen überwinden – Horizonte erweitern

Die Partnerschaftsarbeit im CVJM weltweit erweitert Horizonte und führt in eine große Weite, von der wir im

deutschen CVJM nur profitieren können. Ich wünsche mir, dass wir in Zukunft viel stärker als bisher Impulse von YMCAs im Ausland aufnehmen und für unsere eigene Arbeit vor Ort fruchtbar machen. Bei einem Besuch in Neu-Delhi hat mich beeindruckt, wie sprachfähig die jungen Studierenden am YMCA-Training College zum Thema „Interreligiöser Dialog“ gewesen sind. Unsere Freunde in den USA haben tolle Angebote für junge Migrantinnen und Migranten entwickelt, und in Kolumbien macht der YMCA seine soziale Arbeit mit benachteiligten Jugendlichen auf einem enorm hohen Niveau mit System. Es ist immer wieder faszinierend, beim Kennenlernen ganz unterschiedlicher christlicher Prägungen im CVJM weltweit den Reichtum einer gelebten Ökumene zu entdecken, die alte konfessionelle Gräben überwindet.

Grenzen überwinden – weil Jesus überwunden hat

Das Tolle ist: In Jesus Christus sind wir längst Überwinder (Römer 8,37)! Wir dürfen fröhlich und angstfrei Brücken der Versöhnung und des Friedens bauen, weil nichts uns von Gottes Liebe scheiden kann (Römer 8,39). Diese Liebe weitergeben in Wort und Tat, „lebendige Briefe“ sein oder wie wir im CVJM weltweit sagen: „begegnen. bilden. teilen.“ – das ist unser Auftrag. Die Pariser Basis gibt uns für unsere Zusammenarbeit mit

MIT DEM CVJM WELTWEIT GRENZEN ÜBERWINDEN

Das wird
dein Jahr!



Dein Freiwilligendienst
im Ausland mit
dem CVJM Baden

www.cvjmbaden.de

anderen YMCAs eine wertvolle Richtschnur. Denn darin heißt es: „Keine an sich noch so wichtigen Meinungsverschiedenheiten über Angelegenheiten, die diesem Zweck fremd sind, sollten die Eintracht brüderlicher Beziehungen unter den nationalen Mitgliedsverbänden des Weltbundes stören.“ Mit der Pariser Basis wurde 1855 der CVJM-Weltbund gegründet, dessen Motto uns bis heute Ermutigung und Ermahnung zugleich ist: „Auf dass sie alle eins seien.“ (Johannes 17,21). Nicht um der Einheit willen – im Sinne eines christlichen Wohlfühl-Kuschel-Clubs –, sondern „damit die Welt glaubt, dass du mich gesandt hast“, wie Jesus kurz vor seinem Tod für seine Jüngerinnen und Jünger betet. Welch ein Geschenk, dass wir als CVJM in Deutschland diesen Auftrag mit ausführen dürfen, mit Jesus selbst in unserer Mitte, der längst alle Grenzen für uns überwunden hat.

Tabea Kölbel
Leiterin des Referats Internationale
Arbeit im CVJM-Gesamtverband



Warum es mir **wichtig** ist, im CVJM **Mitglied** zu sein?

Eigentlich bin ich

einfach in den CVJM hineingewachsen, denn in St. Georgen lassen sich der CVJM und die Landeskirche nicht trennen. Da ich in einer christlichen Familie aufgewachsen bin, hat der CVJM für mich schon immer eine Rolle im Leben gespielt. Zuerst besuchte ich den Kindergottesdienst unserer Gemeinde und unter der Woche war ich in einer Jungschar des CVJM. Nach der Konfirmation wechselte ich in die Jugendgruppe und entschied mich dann, eine Jungschar zu leiten. Inzwischen bin ich für einen Hauskreis für junge Erwachsene mitverantwortlich.

Als Jugendlicher beschloss ich, Mitglied im CVJM zu werden, weil mir der Verein sehr gefiel, was er immer noch tut, ich seine Ansichten teile und ich mit meinem Herzen dabei bin. Zudem finde ich das Mitgliedsein ein gutes Zeichen, dass man zu diesem Verein gehört und sich für ihn einsetzt. Außerdem ist der CVJM meine Glaubensheimat, mit dem ich stark verbunden bin – sei es nun der eigene Ortsverein oder der Landesverband, bei dem ich viele geniale Freizeiten erleben durfte. Die Jugendarbeit des CVJM, die ich sehr wichtig finde, möchte ich durch meine Mitgliedschaft unterstützen, da ich durch sie zum Glauben kam und ich mir wünsche, dass dies ebenso wie ich noch viele erfahren können. Und weil ich mich als Mitglied auch in den CVJM und seine Entwicklung einbringen möchte, bin ich jetzt im Vorstand meines Ortsvereins.

Christoph Rosenfelder, CVJM St. Georgen



Schon als kleines Mädchen durfte ich

in den Genuss der Mädchenjungschar des CVJM kommen. Jungscharstunden, Jungscharfreizeiten und Landesjungscharlager prägten meine Kindheit. Danach ging es weiter in einer CVJM-Jugendgruppe. Durch tolle Leiter in der Jungschar und der Jugendarbeit wurde mir dort Gottes Liebe vermittelt, und ich wurde Christ. Sehr schnell war für mich als Jugendliche klar, dass auch ich zu diesem Verein gehören möchte, der andere bestärkt, mit Jesus Christus mutig voranzugehen.

Im CVJM durfte und darf ich immer noch meine Gaben entdecken und diese ganz konkret in der Jugendarbeit einsetzen und Jugendlichen die Liebe weitergeben, die ich von Jesus geschenkt bekomme. Ich werde zum einen durch verschiedene Schulungen des CVJM Baden (Training4Teens, Kinetic oder B.I.S.S.) gefördert und gefordert, darf gemeinsam mit anderen in einem Team arbeiten, kann mich mit anderen austauschen und bekomme auf viele Dinge eine neue Sicht. Ich darf außerdem mit meinem CVJM-Ortsverein ein Wochenende im Schloss verbringen, gemeinsam beten und Herausforderungen zusammen angehen. Ich darf tolle Momente mit meiner Jugendgruppe auf dem Badentreff erleben, die uns zusammenwachsen lassen – und wachse ganz persönlich im Glauben an Jesus. Deshalb ist es mir wichtig, Mitglied zu sein im CVJM.

Maria Daiminger, CVJM Nöttingen

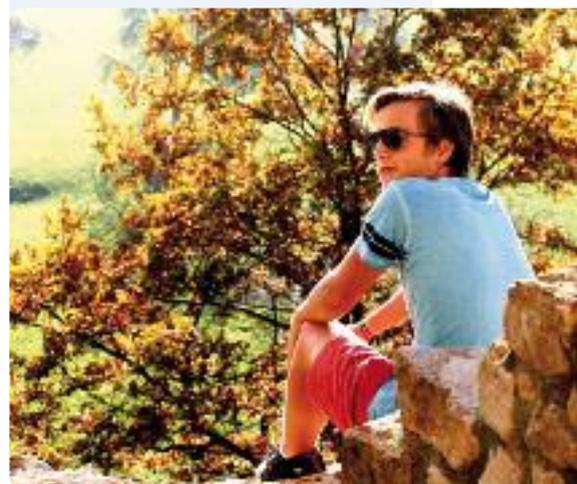
Hi, ich bin Simon!

Mit acht Jahren ging ich das erste Mal zu den neu gegründeten Scouts. Auf dem ersten Lager war ich neun Jahre alt; anfangs wollte ich da nicht wirklich mit, aber als das Lager vorbei war, wollte ich gar nicht mehr nach Hause. Ich fühlte mich schon zu Beginn gleich sehr wohl. Nun bin ich 17 Jahre alt und mache nächstes Jahr mein Abitur. Inzwischen leite ich mit drei anderen Jungs in meinem Alter die Scout-Gruppe. Die Kinder, die wir betreuen, sind zwischen 8 und 13 Jahre alt. Für mich ist die Arbeit mit dieser Gruppe der perfekte Ausgleich zur Schule. Und die Erfahrungen, die ich dort sammle, nützen mir sehr viel; denn durch sie fällt es mir mittlerweile z.B. viel leichter, vor der Klasse zu reden und im Team zu arbeiten.

Weil ich selbst mal ein Scout war, weiß ich genau, wie cool es als Kind ist, draußen in der Natur zu zelten, abends am Feuer zu sitzen, Geschichten von Gott zu hören und Lieder zu singen. Jetzt als Leiter macht es ebenso unglaublichen Spaß, mit den Kleinen zu spielen, zu singen und ihnen von Gott zu erzählen. Ich selbst hatte als kleiner Scout auch mal Heimweh. Als ich dann aber mit einem der Leiter den Sternenhimmel in der freien Natur bewunderte, war es schnell wieder verflogen. Heute nun kümmere ich mich selbst um Kinder, die Heimweh haben, und versuche, ihnen dabei ein gutes Vorbild zu sein.

Bei den Scouts können die Kinder Erfahrungen machen, die sie sonst in ihrer Computer- oder Onlinewelt nicht machen: Vertrauen, Zuverlässigkeit, Zusammenhalt, Freundschaft und gegenseitiger Respekt, einander annehmen. Genauso, wie meine Leiter mir dies alles vorgelebt haben, bringe ich mich jetzt in diesem Sinne in die Gruppe ein und gewinne dabei selbst am meisten.

Simon Schneider, CVJM Weil am Rhein



Vereins- und Familiennachrichten

Hauptamtliche im CVJM Baden



Neue Schulsozialarbeiterin

Ganz herzlich begrüßen wir **Kerstin Suchalla** im Team der Schulsozialarbeit des CVJM Lörrach. Sie hat dort am 01. September 2016 ihren Dienst begonnen.

Neuer CVJM-Sekretär in Eisingen



Wir freuen uns über die Berufung von **Conny Vehrs**, der am 01. Oktober 2016 seinen Dienst als CVJM-Sekretär in Eisingen beginnen wird.

Die Anstellungsträgerschaft liegt für beide Stellen beim CVJM-Landesverband.

Wir wünschen Kerstin Suchalla und Conny Vehrs ein gutes Hineinfinden und Gottes Segen für die neue Aufgabe.

Neue Freiwillige

Im September haben 34 junge Erwachsene einen Freiwilligendienst im CVJM Baden begonnen. Auf sie warten im **CVJM-Lebenshaus**, auf dem **Marienhof**, bei **JUMP** in Karlsruhe oder bei **M3** in Mannheim die unterschiedlichsten Aufgaben. Vor allem geht es in diesem Jahr aber auch darum, als Persönlichkeit zu reifen, stark zu werden und im Glauben an Jesus Christus zu wachsen. Auf unserer Homepage und in unserem Jahresprogramm stellen wir unsere „Freiwilligendienstler“ auch per Bild vor.



Zum ersten Mal haben wir eine BFD-Stelle für die Arbeit mit Flüchtlingen geschaffen. **Debora Stellwag** bildet zusammen mit **Marieke Rahn**, unserer neuen CVJM-Sekretärin, nun das Team für das Projekt „Damit aus Fremden Freunde werden“.



Indien-Volontäre

Für sechs Monate sind **Vivian Hill** aus Eschbach und **Marei Knebel** aus Waghäusel beim YMCA Madurai in Indien. In einer Schule des YMCA für behinderte Jugendliche leisteten sie als Volontäre des CVJM Baden einen Freiwilligen-Einsatz im Ausland.

Wir wünschen ihnen Gottes Beistand und viel Freude für ihr Engagement in Indien.

25-jähriges Dienstjubiläum

Am 1. September hatte **Ralf Zimmermann** sein 25-jähriges Dienstjubiläum. Er prägte in dieser langen Zeit Generationen von Jugendlichen. Angefangen von seiner Zeit als Ehrenamtlicher in der Arbeit des CVJM Linkenheim bis heute als erfahrener CVJM-Regionalsekretär des CVJM Baden ist er für das Reich Gottes unterwegs. Sein Herz schlägt für junge Menschen und für Formate, in denen sie sich wohl und zu Hause fühlen können; dadurch hat er viele zum Glauben an Jesus Christus eingeladen.



Vielen Dank und herzlichen Glückwunsch zum Dienstjubiläum und Gottes Segen für die weitere Arbeit.

Geburten und Hochzeiten

Am 14.03.2016 erblickte **Paul Elia** als drittes Kind von **Anette und Andreas Lutz** das Licht der Welt.

Julika und Jan wurden am 02.07.2016 Eltern von **Leo**.



Am 23.05.2016 durften sich **Hanna und Daniel Armingeon** über die Geburt ihres Sohnes **Benjamin** freuen.



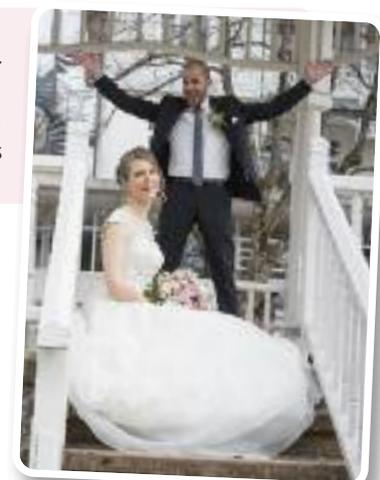
Auch **Kathy und Markus Peto** freuen sich über die Geburt ihres Sohnes **Aaron**, der am 14.06.2016 zur Welt kam.



Wir freuen uns mit den glücklichen Eltern und gratulieren ihnen allen ganz herzlich.

Ganz herzlich gratulieren wir **Tabea** (geb. Rosenfelder) und **Pierre Friedmann** zu ihrer Hochzeit. Am 9. April 2016 haben sie sich in St. Georgen (Schwarzwald) das Jawort gegeben. Tabea und Pierre arbeiten als CVJM-Sekretäre im CVJM St. Georgen.

Für den gemeinsamen Weg wünschen wir Gottes Segen.





Einführungsgottesdienst

Marieke Rahn
CVJM-Sekretärin für das Projekt
„Damit aus Fremden Freunde werden“

Sonntag, 20. November 2016 um 14:00 Uhr

im Rahmen des Gottesdienstes bei Summit
im CVJM-Lebenshaus „Schloss Unteröwisheim“

HERZLICHE EINLADUNG!



Pacht des Marienhofs bis Ende 2031 verlängert

Als im Januar 2012 der CVJM-Landesverband Baden den Marienhof pachtete, konnte keiner der Verantwortlichen absehen, wie rasant sich die Arbeit dort in den ersten fünf Jahren entwickeln würde. Vielmehr war der Schritt, den Marienhof zu pachten, um neue Felder der CVJM-Arbeit aufzubauen, ein großes Wagnis und eine Glaubensherausforderung. Damit entstand ein neuer Standort im Süden des Landes, der viele Chancen bot und bietet, die CVJM-Jugendarbeit weiter zu entwickeln. Die Erwartungen an die Arbeit und Akzeptanz des Hofes im CVJM-Landesverband haben sich bei Weitem erfüllt. Es ist erstaunlich und für mich eine sichtbare Segensspur Gottes, was sich in den ersten Jahren alles auf dem Hof getan hat. Die Atmosphäre des Areals und die Gastfreundschaft der Hofgemeinschaft ziehen immer mehr Menschen an; die

Belegungen der Veranstaltungsräume und des Camp-Geländes haben auch letztes Jahr wieder eine deutliche Steigerung erfahren. Der Hof hat mittlerweile eine starke Strahlkraft in die Regionen der Ortenau und des Breisgaus, und viele Angebote und Projekte des Hofes haben für die umliegenden Vereine und Gemeinden einen großen Nutzen. Nicht zu erwartende Spendeneingänge ermöglichen uns zudem, notwendige Baumaßnahmen auf dem Hof durchzuführen: So müssen wir die geforderten Brandschutzmaßnahmen zügig umsetzen und können mit dem Ausbau der Küche im ehemaligen Kuhstall in diesem Jahr beginnen. Diese benötigen wir dringend für die verschiedenen Freizeiten und Veranstaltungen, wie z.B. das jährliche Hoffest mit fast 3.000 Besuchern. Seit Beginn der Arbeit auf dem Hof gibt es die Option, die Pachtzeit über die ur-

sprünglichen zehn Jahre hinaus zu verlängern. Die sehr positive Entwicklung der inhaltlichen Arbeit und eine sinnvolle Nutzungsdauer der Investitionen veranlassten den Vorstand des CVJM Baden, vorzeitig über eine Pachtverlängerung zu verhandeln. Nach sehr guten Gesprächen mit dem Besitzer des Hofes stimmte der Hauptausschuss in seiner Sitzung am 5. März dieses Jahr darum einer Pachtverlängerung bis zum 31. Januar 2031 zu. Diese Entscheidung erweitert den Perspektiven-Horizont und gibt gleichzeitig den Hofbewohnern mehr Planungssicherheit. Und mit diesem wichtigen Schritt wollen wir weiterhin auf das Handeln Gottes und die große Unterstützung der Mitglieder und Freunde des CVJM Baden vertrauen.

Friedrich Bladt, Vorsitzender CVJM Baden

Gebet

Christus als unseren Gott und Heiland anerkennen, an ihn glauben, ihm vertrauen. Lasst uns darum ringen, dass diese Beziehung lebendig bleibt und wächst. Lasst uns beten, dass sein Wesen immer deutlicher sichtbar in uns wird, dass unser Reden, Tun und Lassen von seiner Liebe und Gütekraft geprägt sind. Damit die Menschen, denen wir begegnen, auch IHM begegnen.

Verein. Ein Zusammenschluss von Menschen mit ähnlichen Interessen. Lasst uns wach bleiben und beten, dass wir durch unsere Einheit nicht ausgrenzen, sondern herzlich und einladend bleiben, offen für neue Menschen und ihre Geschichten. CVJM ist überkonventionell und international.

Jünger Jesu zu sein – das zählt mehr als dein Lebensalter. Der CVJM ist schon lange kein Verein mehr, in dem nur junge Männer unterwegs sind. Lasst uns beten, dass Gott uns noch deutlicher den Schatz offenbart, der im Miteinander der Generationen liegt.

Menschen. Außen alle unterschiedlich, kunterbunt, vielseitig. Das ist Bereicherung und Herausforderung. Lasst uns beten um Gottes Blick für unsere Mitmenschen. Und um seine Liebe, die durch teilen wächst.

Wir beten für Beit Jala (Westjordanland):

Für ein friedliches Miteinander von Juden, Christen und Moslems, Israelis und Palästinensern in dieser Region.

Für motivierte Mitarbeiter und freiwillige Helfer für die vielen Aufgaben in dem Projekt.

Um die nötigen Spenden für den laufenden Betrieb und um zusätzliches Geld für die weiteren Ausbaumaßnahmen, um weitere Jugendliche mit Behinderungen in die Ausbildungswerkstatt aufnehmen und ihnen eine zwei- bis dreijährige Ausbildung ermöglichen zu können.

Um Kraft und Gottes Segen für die Arbeit von Burghard Schunkert und seinem Team und dass sie als Christen zum Segen für die Menschen in Beit Jala und Umgebung werden.

Eine tolle Idee ...

Schon wieder geht der Sommer dem Ende entgegen, und wie gewohnt wollen wir euch über den aktuellen Stand der Spenden informieren. Nach einem wirklich gesegneten Jahr 2015 stehen wir per Ende August 2016 bei einem minimalen Spendendrückgang von einem Prozent in unseren Kernbereichen. Dass wir das gute Vorjahresergebnis nahezu bestätigen konnten, gibt Anlass zur Freude. Wir liegen damit in etwa auf dem geplanten Niveau und sagen dafür vielen Dank. Unser weltweit-Bereich konnte sogar ein deutliches Plus verzeichnen, was wirklich schön zu sehen ist.

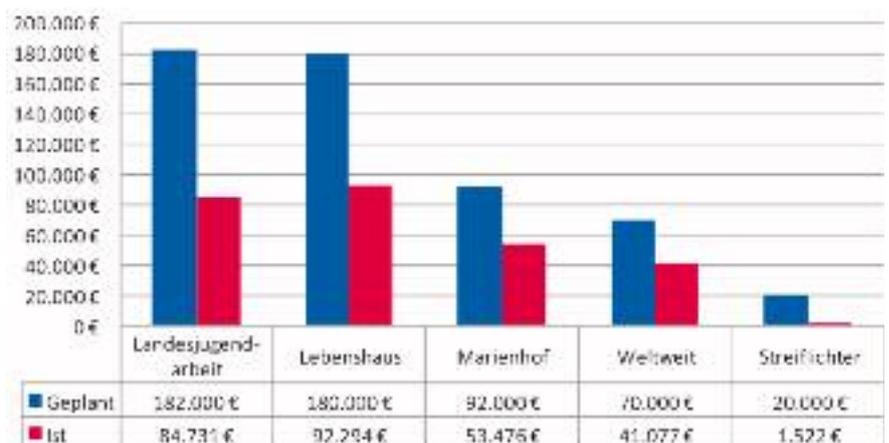
Vor wenigen Tagen haben wir beim Umzug einen „älteren“ Brief, adressiert an die Geschäftsstelle, vom 06.02.1998 gefunden, der uns schmunzeln ließ. Beim Absender handelt es sich um die Indica-Gruppe des CVJM Rußheim. In dem Schreiben wurde in aller Bescheidenheit zunächst an die großartigen Erfolge der Mannschaft erinnert. Anschließend informierte der Verfasser über die grandiose Idee, dass jeder Spieler seit Anfang 1997 für jeden Fehlaufschlag einen Betrag in eine Kasse zu zahlen hätte. Während sich die Kosten im Training auf 50 Pfennige beliefen, waren bei Turnieren bereits eine DM fällig; bei Deutschen Meisterschaften gar musste man zwei DM pro Fehlaufschlag berappen. Auf diese Weise kam in wenigen Monaten der stolze Betrag von damals 141,50 DM für die Arbeit des CVJM-Landesverbandes zusammen. Inwieweit diese Summe für oder gegen die Qualität der Ruß-

heimer Aufschläge sprach, vermögen wir nicht zu beurteilen. In jedem Fall war das Ganze eine tolle Idee, weil sie den CVJM Baden im Blick hatte und viele Menschen mit ins Boot holte.

Wir sind in unserem Landesverband an vielen Stellen gemeinsam unterwegs und lassen uns von Gott auf vielfältige Weise herausfordern. Und das alles mit der klaren Ausrichtung auf unsere Pariser Basis. Auf dem Marienhof beispielsweise waren gerade in mehreren Workcamps sowohl Kraft als auch die Bereitschaft, Freizeit zu opfern, und Ausdauer gefragt. Dafür wurden wir mit einem tollen Baufortschritt und einer genialen Gemeinschaft belohnt. Wir dürfen im CVJM Baden Großes wagen und sind dafür mit viel Leidenschaft unterwegs. Lasst uns auch künftig dafür sorgen, dass wir viele junge Menschen erreichen und den CVJM Baden im Blick behalten! Dabei geht es uns nicht vordringlich um die Generierung von Spenden; vielmehr ist es uns ein Anliegen, dass wir uns als Gemeinschaft verstehen, die zusammen hinter der Arbeit des CVJM Baden steht und diese begleitet und unterstützt – sei es durch das Gebet, den Einsatz von handwerklichen Fähigkeiten, ehrenamtliches Engagement in den vielfältigen Angeboten des CVJM oder durch Mitdenken und Mitgestalten. Auf diese Weise kann die Erfüllung unserer Aufgabe gelingen. Und wir sind überzeugt: Wir werden dann auch die dafür benötigten finanziellen Mittel erhalten.

*Tobias Blatz, Schatzmeister
Robin Zapf, Geschäftsführer*

Spendenstand zum 31. August 2016



Wer, wo, was, wann, warum?

Weltbundesgebetswoche

13.-19. November 2016

Thema: Niemand darf verloren gehen.

Termine



Oktober

- 01. Log In - Lörrach
- 01. Studentag Fachaufsichten im CVJM Baden
- 07. Deeper
- 08. Der Heilige Geist & seine Gaben
- 08. Waldläufermeisterschaft
- 08. Tage für Junge Erwachsene
- 11.-14. „Verwöhn-Tage“ im Lebenshaus
- 12. Kreativ-Vormittag im „Schloss“
- 13. KULT
- 14.-16. Mutter-Tochter-Wochenende
- 14. „Alle Achtung“ Basisschulung
- 15. „Alle Achtung“ Basis- und Aufbauschulung
- 15. Kindererlebnistag
- 15. Underground
- 16. Café Lebenshaus und LeGo
- 19. Duschgel und Körperlotion selbst herstellen
- 19. Studentag Hauptamtliche im CVJM Baden
- 20. Ich + Du = Wir
- 26. Treffen für Vorstände und Verantwortliche
- 28. SOS - Connected
- 29.-01.11. Kraftwerk
- 31.-02.11. Angebote für Schülerbetreuungen
- 31. ChurchNight

November

- 04. Deeper
- 09. Kreativ-Vormittag im „Schloss“
- 11.-13. Kreativ-Wochenende
- 11.-13. Training 4Teens
- 12. SOS – Movie Time
- 13. Café Lebenshaus und LeGo
- 13.-19. CVJM-Weltbundesgebetswoche
- 18. Summit – Innovationswerkstatt
- 18.-20. Summit – Leiterschaftstage
- 24. KULT
- 25.-27. Stille Tage im Advent
- 26. Christmas United
- 26. Jungschar-MA-Schulung
- Enz-Pfinz
- 27. Nacht der Lichter
- 30. Kreativ-Vormittag im „Schloss“

Dezember

- 02. Erfrischung für den Alltag
- 02. Deeper
- 03. Paarmassage
- 04. Hofzeit auf dem Marienhof
- 17. Tage für Junge Erwachsene
- 28.-01.01. Neujahrstage

DER ANDERE KELLER

DIE ETWAS ANDERE PROGRAMMKARNEIFE

Weingarten, evang. Gemeindezentrum, Marktplatz 12, Infos & Vorbestellung: ar.stoeckle@gmx.de, Tel. 07244/706146

Samstag, 8. Oktober 2016

„Hier stehe ich, es war ganz anders“
Luther-Irrtümer humorvoll betrachtet
Informativ-humorvoller Abend mit dem Journalisten und Theologen **Andreas Malessa** und **Wolfgang Klockewitz** am Piano

Samstag, 5. November 2016

„Während ich warte“
Durchlebtes, Herausforderndes, Alltägliches in Tönen und Texten für alle, die gerne tiefer schürfen mit **Klaus-André Eickhoff**, Piano und Gesang und **Thorsten Harder**, Cello

Samstag, 3. Dezember 2016

„Frohes Fest“
Altbekanntes und Modernes in weihnachtlichen Tönen mit **Maria und Dietmar Hess**, Gesang und Piano, **Jo Schneider**, Percussion, kernige Weihnachts-Wunsch-Texte von **Hanns-Dieter Hüsich** mit **Conny Gorenflo**

achtzehn+plus

Nähere Infos:
www.18plus.cvjmbaden.de

Tage für junge Leute

08. Oktober 2016:
open end Frühstück

KULT

Kultur – Unterhaltung – Lebensfragen – Tiefgang

13. Oktober 2016, 19.30 Uhr
mit **Yassir Eric** zum Thema „Islam“

24. November 2016, 19.30 Uhr
mit **Prof. Dr. Tobias Faix** zum Thema
„Logbuch Berufung: Navigationshilfen für ein gelingendes Leben“

jeweils im **CVJM-Waldheim in Karlsruhe**

Deeper

07. Oktober, 04. November,
02. Dezember 2016 jeweils 20 Uhr
auf dem **Marienhof**

ChurchNight

reformation 31.10
hell.wach.evangelisch.

Infos unter: www.churchnight.de



Treffen für Vorstände und Verantwortliche in Baden

26. Oktober 2016, 19.00 Uhr im CVJM-Lebenshaus „Schloss Untereröwisheim“



CVJM weltweit

Begegnen. Bilden. Leben.

BEYOND LIMITS – GRENZENLOS

International YMCA Reformation Camp

14. bis 20. August 2017
in Wittenberg und Berlin



Infos und Anmeldung unter
www.cvjm-bayern.de/refo-camp



**MISSION IMPOSSIBLE?!
GERUFEN. GESANDT. GEFÜHRT. GERÜSTET.**



SUMMIT 2016
MOTIVATION INSPIRATION TRANSFORMATION

Freitag, 18.11. (8:30 bis 17:30)

INNOVATIONSWERKSTATT

Freitag, 18.11. (18:00) bis Sonntag, 20.11. (13:30)

LEITERSCHAFTSTAGE

Sonntag, 20.11. (14:00 bis 16:00)

Festgottesdienst mit Einführung von Marieke Rahn,
CVJM-Sekretärin für das Projekt „Damit aus Fremden Freunde werden“;
mit Beauftragung der CVJM-Sekretäre aus den Ortsvereinen

CVJM LEBENSHAUS
„Schloss Unteröwisheim“

für Leiterinnen und Leiter in den verschiedenen Bereichen
der CVJM-Arbeit, CVJM-Vorsitzende und Leitungsverantwortliche,
verantwortliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

REFERENTEN

- ◀ Dekan Dr. Martin Reppenhagen, Karlsruhe-Land
- ◀ Landesbischof Prof. Dr. Jochen Cornelius-Bundschuh, Ekiba
- ◀ CVJM-Sekretäre/innen des CVJM Baden

SEMINARE

- ◀ Persönlichkeitstypen - Wer bin ich?
- ◀ Damit aus Fremden Freunde werden
- ◀ CVJM - eine Bewegung breitet sich aus

VERANSTALTER

CVJM-Landesverband Baden
Mühlweg 10, 76703 Kraichtal
www.cvjmbaden.de

THEMEN

- ◀ Gerufen. Mission impossible?!
- ◀ Gesandt. Mission?
- ◀ Gesandt. Your Mission?!
- ◀ Geführt. Mission is possible.
- ◀ Gerüstet. Resources for my Mission.

INFORMATIONEN UND ANMELDUNG
summit.cvjmbaden.de